

Konzert Theater Bern | Postfach | CH-3001 Bern

Medienmitteilung

Bern, 23.01.2019

Wer ist Felix?

Aus dem Bleistiftgebiet: Felix-Szenen

Von Robert Walser

Regie: Henri Hüster

Premiere: 15. Februar 2019, 19:30 Uhr, Mansarde Stadttheater

Liebe Redaktorinnen, liebe Redaktoren

Den Schweizer Schriftsteller Robert Walser verbindet eine lange Geschichte mit der Stadt Bern. Zwischen 1921 und 1923 wohnte er in der Altstadt an der Gerechtigkeitsgasse 29, zwischen 1929 und 1933 war er in der Berner Heilanstalt Waldau. Während seiner Zeit in Bern schrieb Walser viele Texte in winziger Mikrogrammschrift, darunter die sogenannten *Felix-Szenen*. Aber wer ist Felix? Mit dieser Figur erschuf Walser ein Alter Ego, das die Ambivalenzen seines Seins mit Witz zu beschreiben weiss und gleichzeitig eine Sehnsucht nach Gewalt spürbar werden lässt.

Die *Felix-Szenen* von Robert Walser wurden bereits 1991 in der Mansarde des Berner Stadttheaters aufgeführt und erleben nun, fast dreissig Jahre später, eine Neuinszenierung durch den deutschen Nachwuchsregisseur **Henri Hüster** (*1989). Dieser stellt sich mit diesem Stück erstmals dem Berner Publikum vor. Er hat die *Felix-Szenen* neu angeordnet und präsentiert einen Theaterabend mit drei SchauspielerInnen, welche die Figur Felix auf dreierlei Weise verkörpern und so drei Blickwinkel auf seine Identität ermöglichen.

Ich würde mich freuen, Sie zur Premiere am 15. Februar willkommen zu heissen!

Mit herzlichen Grüssen

Isabelle Jakob

ISABELLE JAKOB

MEDIENVERANTWORTLICHE

Fon +41 (0) 31 329 51 05

isabelle.jakob@konzerttheaterbern.ch

Henri Hüster // Regie

Henri Hüster wurde 1989 in Berlin geboren. Während seines Philosophie-Studiums hospitierte er am Schauspielhaus Wien.

Am Theater alles findend, was er beim Bachelorstudium vermisst hatte, wurde Hüster Regieassistent am Landestheater Linz und gründete die Theaterreihe *Nachtspiel*. In diesem Rahmen entstanden erste eigene Arbeiten. Im Jahr 2012 fand die erste Premiere am Haus statt (*Der Goldene Drache*). Danach beginnt Hüster an der HfMT Hamburg Regie zu studieren.

2015 wurde er als Regisseur zum Spieltriebe Festival eingeladen. Hier kommt es zu der Begegnung mit der Tänzerin und Choreografin Vasna Aguilar und dem Beginn einer gemeinsamen Suche nach Theaterformen zwischen Schauspiel und Tanz. Dadurch entwickelt sich ein Interesse an Stückentwicklungen und Prosaadaptionen und einer freieren Arbeitsweise.

Das Studium schloß er im Januar 2016 mit der Inszenierung *Ein weiteres Beispiel für die Durchlässigkeit gewisser Grenzen* ab, einer Collage aus Texten von David Foster Wallace als Mischung aus Schauspiel, Performance und Tanz. Die Inszenierung wurde zum Körper-Studio eingeladen. Mit seinem Konzept zu Rainald Goetz' Roman *Irre* gewann Henri Hüster den Start-Off-Wettbewerb 2016.

Die Premiere fand im Januar 2017 am Lichthof-Theater statt und die Produktion wird im September 2018 im Theaterdiscounter Berlin wieder aufgenommen. In der Spielzeit 17/18 inszenierte Hüster an den Wuppertaler Bühne *Bilder von uns* von Thomas Melle und die Uraufführung *Das Schloss an der Loire* von Roman Sikora am Staatstheater Nürnberg. Für den Bayerischen Rundfunk entwickelte er gemeinsam mit Gerhild Steinbuch und Hannes Becker die Hörspiele *final girls* und *Die Symptome von Ingolstadt*. Nächste Arbeiten entstehen in Hamburg, Wuppertal und Bern. Henri Hüster ist derzeit Stipendiat der Claussen-Simon-Stiftung.